

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **16=36 (1870)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Bericht über den Ausmarsch der Gebirgs-Abtheilung von Thun über den Furkepass, 12–15. August 1869. — Die Almowaren in Byzanz. — Ausland: In den Waffenübungen. Wiener Offiziers-Schützenverein. Militärwissenschaften an der ungarischen Universität. Eine bayerische Kundmachung. Frankreich: Generalstab. — Verschiedenes: Ein neuer Spaten für Infanteristen. Merkwürdige Schicksale eines französischen Legationsablers.

Bericht über den Ausmarsch der Gebirgs- Abtheilung von Thun über den Furkepass, 12–15. August 1869.

Für einen viertägigen Ausmarsch war vorgesehen, am ersten Tage am rechten Ufer des Thuner-Sees und dem Fuße des Beatenbergs entlang über Interlaken nach Gsteig zu gelangen, am zweiten Tag bis Mürren vorzugehen, am dritten das Hauptobjekt, den Furkepass zu überschreiten und Kienthal zu erreichen und am vierten nach Thun zurückzukehren.

Die Kolonne, deren Kommando dem Herrn Stabsmajor Davall übertragen worden war, bestand aus:

- 1 Unterleutnant,
- 1 Arzt,
- 1 Adjutant=Unteroffizier,
- 1 Krankenträger,

51 Unteroffiziere und Rekruten aus Graubünden und Wallis, und führte 3 Gebirgs-Geschütze mit den zugehörigen Munitionskisten, sowie einige Lagergeräthschaften und Pionier-Werkzeuge mit.

Der Abmarsch von Thun erfolgte am 12. August, 7¹/₂ Uhr Morgens, auf der über Oberhofen bis zu dem zwei kleine Stunden entfernten Gunten führenden Landstraße, auf welcher die Geschütze von den Pferden gezogen wurden.

Hier beginnt der Fußweg, der sich von Gunten zuerst am Fuße des Sigristwylgrates, dann an demjenigen des Beatenbergs bis an das obere Ende des Sees hinzieht. Abwechselnd dem Ufer desselben folgend, führt er noch öfters mit starker Steigung und eben solchem Gefälle über die bis 500 Fuß über dem Wasserspiegel erhabenen felsigen Vorsprünge des von den Höhen des Beatenbergs steil bis an den See abfallenden Abhanges, und entzieht jenen von Zeit zu Zeit den Blicken des Wanderers. Die namhaftesten dieser Stellen sind zwischen Gunten

und dem Kalligenschloß und von der Nase bis zu der Beatenberghöhle, von welcher letzterer der Fußweg am Felsen schmal eingeschnitten ziemlich steil nach der Sandblauenen herunterführt. Ein Fehltritt an dieser Stelle hat den unfehlbaren Sturz in den See zur Folge. Mit einer noch unbedeutenden Steigung mündet der Weg endlich beim Rulldbad in das nach Neuhaus führende Fahrsträßchen ein.

Im fernern überschreitet der Fußweg den Stampbach nahe oberhalb Gunten, den Merligerbach, den aus dem Justisthal mündenden Grönbach, den von Jaun herunterstürzenden Suldbach und noch eine Anzahl am Beatenberg tief eingeschnittene Gräben. Ueber alle diese Bäche und Gräben, welche letztere gewöhnlich trocken sind, bei Regenwetter aber mit starkem Falle große Steine mitführen, bestehen entweder gar keine Uebergänge, oder nur aus einfachen Balken hergerichtete Stege. Nach einem starken Regenguß sind einige derselben gar nicht zu passiren, so insbesondere der Suldbach, der vor seiner Einmündung in den See einen beinahe 200 Schritt breiten Schuttkegel, die Sandblauenen genannt, abgelagert hat, über welche kein Steg zu errichten ist.

Das Ueberschreiten dieser Hindernisse, sowie das Passiren der Stellen, wo der Fußweg steil ansteigt oder ebenso herunterfällt, erforderte an die mit belasteten Saumthieren zum erstenmale auf schwierigem Wege befindlichen Rekruten vielseitige Instruktion und verursachte manchen Aufenthalt. So mußte öfters ab- und wieder aufgebastet, oder beim starken Hinansteigen das Brustblatt, beim Heruntergehen das Hinterblatt des Sattels verkürzt werden, damit dieser nicht zurück, bezw. dem Saumthier auf den Hals rutsche; auch kleine Wegverbesserungen mußten an einigen Orten vorgenommen werden.

Die Kolonne kam nach 8stündigem Marsche auf einer Wegelänge, welche von Touristen in 4¹/₂ Stunden zurückgelegt werden kann, um 3¹/₂ Uhr Mittags